

Der Park.

Der Park. Wie alte Abbildungen (u. a. eine bei Moschkau) zeigen, zunächst französisch angelegt, mit Taxushecken; im Anfange des 19. Jahrhunderts umgewandelt in eine englische Anlage. Von jener ersten übernommen wurden die drei Achsen, die auf die Schlofsterrasse zuführen und äußerst geschickt so orientiert sind, daß die mittlere einen Durchblick auf Zittau freiläßt, die nördliche nach dem anmutigen Nachbarort Friedersdorf und die südliche auf den Hochwald im Lausitzer Gebirge zu gerichtet ist.

Dieser überraschend schöne Ausblick von der Schlofsterrasse mag vielleicht ausschlaggebend gewesen sein für die Wahl des Bauplatzes.

Gartentempel. In Form eines kuppelgedeckten jonischen Prostylos. Den Akten nach erst 1830 nach dem Entwurfe des Dresdner Baukommissars Hörnig ausgeführt. Jedoch war dies nur eine Modifikation des erwähnten älteren Planes von Eschke aus dem Jahre 1796.

Auf dem Architrav unter dem Giebel: *Amicis et genio*. Im Innern reizvolle Stuckornamente: Kornähren, Gartengeräte, Kränze. Die Stukkaturen weiß auf hellgrünen Feldern in mattrosa Umrahmungen. Der Tür gegenüber eine Nische mit Figur einer Vestalin. Das Ganze von äußerst feinem, intinem Reiz.

Unter dem Tempel ein kreuzgewölbter Raum mit Kamin vom Ende des 18. Jahrhunderts.

Reichenau.

Kirchdorf, 10,8 km östlich von Zittau.

Kirche. Neubau von 1690—95. Bauleiter war hierbei der Tischlermeister Heinrich Prescher aus Zittau, derselbe, der 1690 das Modell für das alte Reibersdorfer Schloß lieferte. Auf diesen Bau bezügliche Inschrift an der östlichen Kirchenmauer:

C. S! | Aedes haec sacra | Ampl. et fere nova | extr. anno Christi | MDCXCI |
D. A. S. N. G. CI

Von der älteren Kirche blieb der Turm und die westliche Abschlußmauer stehen. Auf den Kämpfersteinen des Turmportals die Jahreszahl 1619.

Darüber auf einer Tafel die nebenstehende Inschrift:

Die Zahl wird im 17. oder 18. Jahrhundert auf die Nachricht von einem Kirchenbau um 1300 angebracht worden sein. Jedenfalls stammt die Zahl nicht aus dem Mittelalter. Ebenso wenig lassen sich mittelalterliche Teile am Turme nachweisen.

ANNO
1300

Der obere achteckige Teil des Turmes mit der Haube wurde 1719 ausgeführt.

Die Kirche ist eine weiträumige rechteckige Halle mit dreiseitigem Ostabschluß, doppelten Emporen und flacher Holzdecke. An den Seiten mehrere Anbauten, die Sakristei und östlich zwei Wendeltreppen.

An dem südlichen Erweiterungsbau: Aō. 1752 | ward diese Ecke | angebauet.

Ueber der Tür des nördlichen Anbaues die Jahreszahl 1823.

Die Anzahl der Kirchenstände betrug 1823 nach Röslers Chronik 2589.